

Definitive Farbwahl: Graublau matt

Der Speicherturm der Agro wird noch isoliert und verkleidet.

Andreas Seeholzer

Der Agro-Turm hat seine Höhe erreicht und steht nun rostig da – ganz modern. Diese Farbe gefällt. Doch der Turm ist noch nicht fertig erstellt. Auf den Stahl kommt nun eine rund 50 Zentimeter dicke Isolation, damit das Wasser im Innern nicht abkühlt. Diese Isolation wird mit einem Trapezblech bestückt. Letztendlich wird der Turm so aussehen wie jener in Küsnacht, der bereits fertig eingekleidet ist (siehe Bild).

Die Form und die Farbgebung hat die Agro Energie AG mit hohem Aufwand erarbeitet. Wie bereits zur Erarbeitung des Gestaltungsplanes wurde die Methodik des runden Tisches angewendet. Dies bedeutet, dass die Gestaltung des doch beachtlichen Volumens des Wärmespeichers und die sensible Umgebung (Freihaltezone) entlang der Muota in einem stetigen Dialog weiterentwickelt und konkretisiert wurden. Am runden Tisch diskutierten jeweils verschiedene Akteure der Landschaftsschutzverbände, beteiligte Ämter des Kantons und der Gemeinde sowie der Bauherrschaft und ihre Experten. Es galt in einem steten Austausch das ästhetisch Sinnvolle sowie das technisch und finanziell Machbare in ein ausgewogenes Ganzes zu bringen, heisst es in der Baubewilligung.

Gestaltung sollte zurückhaltend sein

Bereits aus dem Prozess des Gestaltungsplanes heraus war gegeben, dass die Erscheinung schlicht und zurückhaltend sein sollte. Wichtig in diesem Prozess war es, die verschiedenen Varianten so darzustellen, dass eine Vergleichbarkeit gewährleistet war, damit laufend präzisere Angaben formuliert werden konnten. Dabei waren neben den klassischen Plänen sowohl Visualisierungen als auch ein Modell sehr hilfreich. Der Blechoberfläche und der Farbgebung wurde zudem unter verschiedenen Einflüssen des Sonnenlichtes Rechnung getragen.

Speziell bei der Farbgebung wurden verschiedenste Varianten überprüft, um die Vorgabe der zurückhaltenden Erscheinung umsetzen zu können. Aus dem Farbfächer der handelsüblichen RAL-Farben wurde eine Auswahl getroffen, welche sich im Spannungsfeld von Graphitschwarz, Schwarzblau und Graublau bewegte. Dazu konnte noch mit der Oberflächenveredelung Glanz und Matt gespielt werden. Wobei das gestaltende Gremium zum Schluss kam, dass die Oberfläche Graublau



Der Turm in Küsnacht ist bereits verkleidet. Gut sichtbar sind der nackte, rostige Stahl, die Isolation und die Farbe. Genau so wird auch der Turm der Agro Energie Schwyz AG künftig aussehen. Bild: Andreas Seeholzer

«Man gewöhnt sich schnell an so eine Farbe»

Umfrage Der «Bote» hat bei drei Schwyzern nachgefragt, was sie von der geplanten graublauen Einkleidung des Speicherturms der Agro halten und ob sie ein anderes Farbkonzept gewählt hätten.

Xaver Schuler, Schwyzer Gemeindepräsident: «Es ist eine typische Industriefarbe, die man oft antrifft. Sie kommt auch entlang der Urmibergachse häufig vor. Wichtig ist in meinen Augen, dass keine knallige Farbe gewählt wurde. Der Agro-Turm sticht schon aufgrund seiner Grösse heraus, dann muss er nicht auch noch farblich auffallen. Wenn ich ins Gebiet schaue,



dann passt die Farbe gut in die Gegend.»

Beat Föhns Unternehmen Föhn Immobilien AG ist Bauherr der Überbauung «Feld» in Seewen, von der aus man den Agro-Turm im Blick hat: «Ich finde den Agro-Turm ein gutes, innovatives Projekt, das in die Landschaft passt. Bei der Wahl der Farbe ist meiner Meinung nach wichtig, dass sie zum Bauobjekt passt. Der Turm speichert Wasser, und dazu eignet sich die Farbe Blaugrau. So sieht man quasi, dass der Turm Wasser enthält. Man gewöhnt sich schnell an so eine Farbe.»



Alfons Bürgler, Schwyzer Künstler: «Graublau ist eine dezente Farbe. Daher sollte sie sicher nicht störend wirken. Die Verkleidung dürfte auf keinen Fall knallig sein. Ob ich die gleiche Farbe gewählt hätte, kann ich so nicht sagen. Um das zu entscheiden, müsste man sich in das Objekt hineinleben, man kann die Farbe nicht einfach so wählen, ohne sich mit dem Gebäude auseinandergesetzt zu haben. Es kommt auch darauf an, wie die Farbe in der Umgebung wirkt. Ich war schon lange nicht mehr in Brunnen und kenne den Turm nicht. Aber ein Turm wäre doch auch eine guter Ort für Kunst am Bau.» (la)



matt (RAL 5008) unter verschiedenen Tageslichteinflüssen die beabsichtigte Wirkung am besten erzielt.

«Form und Farbgebung hat die Agro Energie AG mit hohem Aufwand erarbeitet.»

Agro Energie AG zur Farbgebung des Warmwasser-Turms

«Die Bilder verbinden unsere Leben»

Das Ital-Reding-Haus zeigt aktuell Gemälde von Lothar Eugster. Deren Geschichten sind wunderschön.

Jeden Frühling reist der Künstler Lothar Eugster aus Herisau mit seiner Frau Ursi Eugster in die Provence, jeden Herbst in die Toskana. Dies, um zu malen. «Meine Leinwand stelle ich in der bezaubernden Landschaft auf und beginne zu skizzieren. Meine Frau liest währenddessen in der Nähe», erzählt Lothar Eugster.

Die Authentizität der Natur einfangen

In seinem Atelier vollendet er diese mit Ölfarbe in impressionistischem Stil. «Ich liebe die Gelb- und Ockertöne der Erde im Süden sowie die verschiedensten Stimmungslagen, die das Wetter

hervorrufen», schwärmt er und fügt an: «Diese Authentizität der Natur versuche ich einzufangen.» Über 500 Bilder entstanden auf diese Weise.

Ausstellungen in ganz Europa und in China

Bereits in Wien, Hamburg, Schanghai und vielen weiteren Städten Italiens, Frankreichs und der Schweiz konnte Lothar Eugster seine Werke ausstellen. Seit dem 14. Juni und noch bis zum 12. Juli werden nun rund 30 seiner Bilder im Ital-Reding-Haus ausgestellt.

Neben den malerischen Landschaften der Provence, der Bretagne und der Schweiz zeigen diese auch



Ursi Eugster und der Künstler Lothar Eugster reisten entlang der «Strasse der weissen Häuser» in Andalusien. Bild: Melanie Schnider

die Natur Andalusiens und die Städte Venedig und Paris. Allesamt entstanden auf Reisen des Ehepaars. «Ich habe schon immer unglaublich gerne gezeichnet, doch meine Karriere als Künstler begann erst richtig nach meiner Hochzeit», schmunzelt Eugster, «denn zur Hochzeitsfeier schenkte mir mein damaliger Chef einen Ölfarbkasten.» Während den 42 Jahren ihrer Ehe konnten Lothar und Ursi Eugster über 80 Ausstellungen durchführen. Zu Recht sagen sie beide: «Die Bilder verbinden unsere Leben.»

Melanie Schnider